

Inspiration aus alten Stoffen

Anette Stahlhofen fertigt hochwertige Taschen an



Die Nähmaschine ist immer in Betrieb: Anette Stahlhofen in ihrem Atelier. (Foto: Denzer)

Von RENÉ DENZER

ATELIER

LONGERICH. Dass Anette Stahlhofen Stoffe liebt, sieht man, wenn man ihr Atelier betritt. Auf einem großen Tisch liegen verschiedene Sorten. Die bezieht sie aus der ganzen Welt: Seiden aus China, Indien und Frankreich. Die Gobelinstoffe kommen aus Deutschland und Italien, Jugendstiljaquards aus Wien. Für handgewebten Seidensamt, den Rolls-Royce unter den Stoffen, fährt sie einmal im Jahr nach Venedig zu einer kleinen Weberei. Dabei kauft sie immer nur Kleinmengen, „um den Unikatcharakter meiner Taschen beibehalten zu können“.

Die Stoffe verarbeitet sie nämlich weiter. Mit Leder kombiniert entstehen so hochwertige Taschen, wahre Unikate


Das **Atelier von Anette Stahlhofen** hat dienstags und donnerstags von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Weitere Termine können telefonisch vereinbart werden. Am 19. und 20. Oktober, wird sie von 11 bis 18 Uhr mit einem Stand auf dem Mode und Lifestyle-Markt im Rheinauhafen, Elisabeth-Tres-

und Kleinserien. Angefangen hat alles vor sieben Jahren. „Damals war es mehr ein Hobby“, erzählt Anette Stahlhofen. Ihr Hobby hat die gelernte Restaurantfachfrau und Industriekauffrau mittlerweile zum Beruf gemacht.

Seit drei Jahren ist sie selbstständige Feintäschnerin, betreibt die Taschenmanufaktur

kow-Platz 1, vertreten sein.

Kontakt: Taschenmanufaktur Köln, Anette Stahlhofen, Wilhelm-Leuschner-Straße 2a, Telefon: 0221/5996101 (rde)

 www.antama.de

Köln. Ihre Inspiration zieht sie oft aus historischen Stoffen und Mustern: Wiener Jugendstilstoffe aus den „Wiener Werkstätten“, Byzantinische Löwen, Mythische Greifenvögel, Einhörner und Löwen nach französischen Mittelaltermotiven. Für eine Tasche braucht sie im Schnitt rund zehn Arbeitsstunden. Im Jahr entste-

hen so rund 100 Taschen. Genäht habe sie schon immer, erzählt Anette Stahlhofen. Das bringe auch ihre Herkunft mit sich, sagt sie. Stahlhofen stammt aus der DDR. „Da wir dort nicht alles hatten, war selbst machen die Devise. Wir mussten erfinderisch sein.“ Mit 16 Jahren hat sie ihren ersten Bikini genäht. Aus Lederresten wurden dann die ersten Taschen gefertigt. Auch ihre Mutter hat bereits vieles selbst gemacht.

Neuestes Projekt von Anette Stahlhofen ist die Neo-Renaissance der Petit Point Tasche, bunte mit Blumenranken bestickten Handtaschen wie sie in den 50er und 60er Jahren angesagt waren. Das Motiv behält sie bei, gibt ihm durch neue Formen nur ein zeitgemäßes Design.